

---

# IGNM @ prattica **E** 1

---

Lorenzo Derinni – Violine  
Karin Silldorff – Blockflöte  
Mona Smale – Harfe

David Pirrò – Klangregie  
Marian Weger – Technik

---

Freitag, 13. November 2015, 20.00 Uhr  
Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus  
Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz  
Eintritt: € 10.- / 5.-

**IGNM @ prattica E #2:**  
Samstag, 14. November 2015, 20.00 Uhr  
Zweitagespass: € 16.- / 8.-

## **prattica E**

Im Fokus der vom Kulturzentrum bei den Minoriten lancierten Reihe *prattica E* stehen Konzerte mit Ensembles und SolistInnen unter Einbeziehung von Elektronik, angestrebt wird auch die Förderung von Initiativen von MusikerInnen und Ensembles der jüngeren Generation, die neue Technologien als spezifisch musikalische Herausforderung verstehen sowie die Gegenüberstellung der Präsentation von elektronischer und instrumentaler Praxis im Hinblick auf die gleichzeitige Ansprache oftmals getrennter Zuhörerschaften.

Neben der Durchführung von eigenen Konzertprojekten möchte *prattica E* nach Maßgabe seiner Möglichkeiten auch Plattform für Konzerte anderer Veranstalter sein, die beim Kulturzentrum bei den Minoriten stattfinden und die beschriebene inhaltliche Ausrichtung teilen.

<http://prattica-e.at>

## **IGNM @ prattica E**

Die Internationale Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) wurde 1922 während der Salzburger Festspiele von einigen der damals namhaftesten zeitgenössischen Komponisten gegründet und besteht heute als österreichische Sektion der internationalen Dachorganisation ISCM (International Society for Contemporary Music) fort. Seit dem Jahr 2011 besteht auch eine Geschäftsstelle Steiermark, deren Konzerte zumeist in Kooperation mit dem Kulturzentrum stattfinden. Im ersten IGNM-Schwerpunkt dieses Herbstes werden nun Werke aus dem Bereich *fixed media* instrumentalen Solostücken mit Live-Elektronik bzw. Klangprojektion gegenübergestellt. Wir danken der IGNM Österreich und der neuen Leiterin der Geschäftsstelle Steiermark, Dr.in Elfriede Reissig, für die Ermöglichung dieses Kooperationsprojekts mit dem Kulturzentrum, dem sicherlich noch weitere mit ganz unterschiedlicher Schwerpunktsetzung folgen werden.

*Daniel Mayer*

<http://www.ignm.at>

**Se-Lien Chuang**

***Launenspiel***

fixed media, 4 channels (1996/97)

**Pia Palme**

***GIB SIE WIEDER II***

***A warning commentary on resonance.***

für Harfe und Elektronik (2014)

**Thomas Gorbach**

***Four Variations with ribbed sounds***

fixed media (2014)

**Andreas Weixler**

***für Pi***

fixed media, 4 channels (2005)

**Dieter Kaufmann**

***Paganihilismo***

Akusmatische Variationen über drei Fragmente aus der Sauret-Cadenz zum  
1. Violinkonzert von Niccoló Paganini für Solovioline und Zuspielung (1997)

PAUSE

**Angelica Castello**

***La Fontaine II***

fixed media (2010)

**Katharina Klement**

***periheries 3 - nijemo kolo (mute dance)***

fixed media (2014)

**Johannes Kretz**

***NOCTURNE***

für Blockflöte und live electronics (1995)

**Tamara Wilhelm**

***bad weather lately***

fixed media (2012)

## ***Launenspiel***

Die Naturklänge wurden vom SAMT (Studio for Advanced and Media Technology) in Linz aufgenommen, diverse Spiele von Se-Lien Chuang und Bootrudern von Christian Calon beim Festival "Absolute Musik" in Allentsteig 1996. Produziert am vormaligen SAMT des Anton Bruckner Konservatoriums in Linz, nunmehr CMS - Computer Music Studio an der Anton Bruckner Privatuniversität. Revidiert im Atelier Avant Graz 1997.

## ***GIB SIE WIEDER II***

### ***A warning commentary on resonance.***

Die Harfe steht vor mir.

Als Komponistin richte ich mein Ohr in das Innere des Instrumentes. Ich lausche. Hintergrundrauschen. Ich entdecke gesellschaftliche Strukturen. Die Harfenistin. Ich höre, dass der Begriff 'Resonanz' in seiner musikalischen und in seiner weiteren soziologischen Bedeutung mit der Konstruktion von Geschlechterrollen verbunden ist.

Wieder klingen, wieder geben. Mit schwingen. Resonanz kann man nicht sehen. Ich nehme als Komponistin und Feministin Muster wahr. Der Wunsch, eingeschleifte Mechanismen zu zerschlagen und als Komponistin neu zu erfinden, regt mich an.

Neue Rollen definieren. Gib mir meine Identität wieder.

Ein Stück für Harfe und Elektronik schreiben. Einen Text schreiben. Zwei direkt am Instrument aufgesetzte Transducer verwandeln die Harfe in ein Klangobjekt. Resonanz wird körperlich, wird sichtbar, steht da. Fest. Im Raum. Eine innere Harfe klingt gegen eine äußere Harfe: von Klang zum Noise komponiere ich die eine, von Noise zum Klang die andere Harfenstimme. Die beiden Stimmen kreuzen einander im *Bisbigliando* in der Mitte.

Federn von Gänsen werden seit Jahrhunderten zur Klangerzeugung und zum Schreiben verwendet. *Gib sie wieder her* heißt es im Kinderlied vom Fuchs, der die Gans gestohlen hat. Das Lied hatte in der Originalausgabe (Anschütz 1824) den Untertitel: *Eine Warnung*.

*Jede Komposition ist politisch*, sagte Helmut Lachenmann.

*Can resonance exist by itself can sound exist by itself*

*oder:*

*sind beide nicht denkbar folglich  
nicht existent*

*ohne mich  
denkende  
hörende  
mitfühlende  
my sympathy creates sound*

*kann eine saite entscheiden widerstand zu leisten !  
is resonance always forced*

*mit zu schwingen oder nicht  
mit zu schwingen stets erzwungen*

*sound without sympathy cannot sound*

*oder kann klang*

*ist zu hören  
ohne mit schwingen möglich  
aus freiem willen*

*is sound  
a function of space !  
is there freedom  
to resonate  
or not to resonate*

*it does not need*

*my  
sympathy  
your  
sympathy*

*out of free will*

‘Innen’ zu hören:

Gabriela Mossyrsch, Harfe

Claudia Cervenca, Stimme

Pia Palme, Feedback Sounds & Noises

Text: Pia Palme

### ***Four Variations with ribbed sounds***

Die Ausgangsklänge für die Variationen stammen von einem umgelegten Piano dessen Spielmechanik entfernt wurde, um so die Saiten mit verschiedenen Materialien zum Schwingen zu bringen. Beim Darüberstreichen klingen Rippen und Furchen – gleich einer mehr oder weniger rauen Materialoberfläche – gleich dem Wellental und Wellenberg einer hörbaren Schwingung. Aus dem reichhaltigen Material sind alle Klangverläufe ausgewählt die die Gestik des Akteurs erahnen lassen. Bei den unterschiedlichen Transformationsschritten auf mikrotonaler Ebene werden bei Beschleunigung die Klänge glatter und bei Verlangsamung die Klänge rauer aber auch tonischer. Im Prozess der unterschiedlichen Klangtransformationen entstand ein Ordnungssystem welches dem Werk seine Form gibt:

1. Variation: weiche-tonische Verstärkung der Rippen in kreisender Form
2. Variation: tonisch-glissandierende Rippen in Kombination mit glatten Anschlägen
3. Variation: Mixtur aus weich-tonischen Rippen und rau-scharfen Rippen in Tempovariationen und Attacken mit glatten Klangverlauf, vorwärts & rückwärts
4. Variation: Reiben der Saiten in Tonschritten übergehend in rückwärts gespielte, schnell geriebenen Saitenanschlägen

### ***Für Pi***

Für Pi ist eine elektroakustische Mehrkanalkomposition, die sich einer ursprünglichen Thematik der Musik widmet, dem Ausdruck, Stillen und Erwecken von Emotion. Der Titel zeigt die persönliche Involvierung des Komponisten und das Bedürfnis der Artikulation in Klängen, wo Worte verstummen - „the baby has no heart beat“. Das Werk wurde 2004/2005 im Elektronischen Studio der TU-Berlin realisiert.

## ***Paganihilismo***

Ein Stück Virtuosenmusik, aus seinem historischen, musikalischen und sozialen Umfeld herausgeschnitten und in heutige Zeit- und Frequenzverhältnisse versetzt. Schon Paganini hatte mit Stimmung/Verstimmung experimentiert, als er den Solopart seines Es-Dur-Konzerts in D-Dur notierte und auf einem Instrument spielte, dessen Saiten um einen Halbton höher, also auf F-B-ES-AS, gestimmt waren. An Stelle des während der Kadenz andächtig, bewundernd oder schadenfroh lauschenden Orchesters tritt in *Paganihilismo* der bis zu 512-fach geklonte Geiger selbst, der sich in achtfacher Teilung eines Ganztons bzw. einer Oktave (pitch-shifting mit oder ohne time-correction) oder in achtstufiger Vergrößerung/Verkleinerung (time-stretching/compression) sozusagen selbst in den artistischen Wahn treibt, aus dem er allerdings unbeschädigt immer wieder zurückkehrt.

So gesehen auch ein Kampf gegen die Windmühlen des 20. Jahrhunderts: Der „elektrifizierte Artist“ im Zentrum der selbst gesponnenen Netze. Zuspielung nach Originalaufnahmen mit Elena Denisova. Realisiert 1997 im ELAK WIEN (Institut für Komposition und Elektroakustik/ Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien).

## ***La Fontaine II***

Die knappe acht Minuten dauernde elektroakustische Komposition *La Fontaine II* bezieht sich auf die von Jean de la Fontaines erzählte Fabel von der fleißigen Ameise und der der Musik und dem Künstlerleben zugetanen Heuschrecke, die nach ausgelassenem Sommer in Feierstimmung folglich im Winter um Nahrung betteln muss. Thema ist die Dichotomie zwischen Fleiß und Faulheit, Arbeitseifer und Müßiggang, Emsigkeit und Nichtstun, eine Dichotomie, die sich in einer Musik zwischen Geräusch und Ton, Tongemisch und Klang, Sinustönen und Klangschichten darstellt.

## ***periheries 3 - nijemo kolo (mute dance)***

2014 verbrachte ich drei Monate in Belgrad. Ausgerüstet mit Mikrofonen und Aufnahmegerät durchstreifte ich viele Gegenden dieser Stadt, vorzugsweise deren Peripherien. Immer wieder stieß ich auf zirkuläre zeitliche wie räumliche Strukturen in vielen Varianten. Rotation stellte sich als charakteristische Bewegung dieser Stadt heraus. Der Stadtplan, eingeteilt in acht Ringe, diente mir als Basis für eine Partitur. In der im Original 8-kanaligen elektroakustischen Arbeit verbinden sich sowohl rohe,

unbearbeitete „field recordings“ als auch transformiertes Klangmaterial. Sie öffnen Einblicke in die lebendige und komplexe Klanglandschaft von Belgrad. Das Stück des heutigen Abends ist ein Teil aus der mehrteilig und abendfüllend angelegten Arbeit *peripheries*.

## **NOCTURNE**

Das Stück ist so angelegt, dass die Klänge der Blockflöte (z.B.: Töne, Vibrato-Effekte, kleine Motive, Glissandi, Arpeggios und Spaltklänge) und ihre elektronischen Transformationen ein Kontinuum von Farben, Tonhöhen, "Akkorden" ... bilden können. Jedes Klangelement kann sowohl direkt von der Blockflöte erzeugt, als auch mittels eines speziell programmierten Effektprozessors aus einfachen Blockflötentönen generiert und vervielfacht werden. Diese Dualität des Klangmaterials und die allmähliche Etablierung einer zeitlichen Unabhängigkeit der beiden Klangquellen erlauben (im positiven Sinne) eine Mehrdeutigkeit der Phänomene, eine Öffnung der Perspektive.

## ***bad weather lately***

In Tamara Wilhelms Werk gehen Aufnahmen von konkreten Klängen, Klänge mit elektronischer Anmutung und Residuen von Musik aus anderer Zeit unerwartete Symbiosen ein. Der Titel und einige wenige Schlüsselklänge mit klaren Assoziationen geben atmosphärische Anhaltspunkte, die sich jedoch durch Abfolge und Überlagerung der Eindeutigkeit entziehen. Die zeitliche Entfaltung des Materials mag beinahe klassisch genannt werden.

*Daniel Mayer*

**Angélica Castelló**, Blockflötistin, Komponistin, Improvisatorin, Klangkünstlerin, Kuratorin, Lehrerin, geboren 1972 in México City, studierte Castelló Musik in ihrer Geburtsstadt am Conservatorio Nacional de México, an der Université de Montréal, am Conservatorium van Amsterdam am Konservatorium der Stadt Wien und am Institut für Elektroakustische und Computer Musik der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien. Seit 1999 lebt sie in Wien, wo sie unterrichtet, im Jahr 2004 die Konzertreihe „neue Musik in St. Ruprecht“ gründete und seitdem organisiert. Wiewohl sie der alten Musik treu geblieben ist, steht im Zentrum ihrer Arbeit die neue und

elektroakustische Musik: Mitgründung der Ensembles Low Frequency Orchestra, frufu (mit Maja Osojnik), cilantro (mit Billy Roisz), subshrubs (mit Katharina Klement, Tamara Wilhelm und Maja Osojnik) und Chesterfield (mit Burkhard Stangl). Als Komponistin schreibt sie für ihr eigenes Instrumentarium (vornehmlich Paetzold- Subgroßbassblockflöte, mit und ohne Elektronik), für Ensembles (u. a. Danubia Saxophonquartett, Haydn Piano Trio) sowie für Theater und Tanz. Ihre Musik ist u. a. auf den Labels Mosz, einklang\_records, Mandorla Label, Mikroton Recordings, chmafu nocords erschienen. Seit einigen Jahren tritt Castelló auch mit installativen Arbeiten, die an der Schnittstelle zwischen Musik, Performance und bildender Kunst angesiedelt sind, hervor (Electroaltar, Electroaltar for J.C., Electroaltar für C.N., Margarita´s Stilleben Theater).  
<http://castello.klingt.org>

**Se-Lien Chuang**, Komponistin, Pianistin und Medienkünstlerin, 1965 in Taiwan geb., lebt seit 1991 in Österreich.

Studien in Komposition (Beat Furrer), Musik- und Medientechnologie (Adelhard Roidinger, Karlheinz Essl), Klavier/Blockflöte (Walter Groppenberger/Adelheid Creuzburg), Elektroakustische Musik (Tamas Ungvary, Wolfgang Musil) in Österreich, Germanistik und Musikpädagogik in Taiwan. Ihr Schaffen umfasst Werke zeitgenössischer Musik, elektroakustischer und Computermusik. Als Interpretin beschäftigt sie sich mit klassischer, zeitgenössischer, interaktiver und Web-Musik. Das Interesse an digitaler Bildbearbeitung, audiovisueller Gestaltung und Komposition sowie interaktive audiovisuelle Improvisation zeigt sie in den neueren Werken als zentralen Schwerpunkt.

Zahlreiche Aufführungen von Kompositionen und Musikprojekten in Europa, Asien, Russland, Süd- und Nordamerika: Salzburger Festspiele, ICMC Athen/Perth/Laibach/ Huddersfield/Belfast/Kopenhagen, SICMF Seoul, NYCEMF & NIME New York, ISEA Singapur/Nagoya, Sumida Triphony Hall Tokio, National Theater Concert Hall Taipeh, electronic access London/Linz/Wien, Ars Electronica Linz, Electronic Music Festival Basel, SONORITIES Festival of Contemporary Music Belfast, Computermusik Festival Montreal, European Electroacoustic Music Brüssel, NICE Amsterdam, Laval Virtual VRIC, Musik Fest Salzburg, "Ruheraum" Stadtmuseum Innsbruck, MAK Wien, Essl Museum Klosterneuburg, Werkstadt Graz, Ultraschall Festival für Neue Musik Berlin, Wien Modern, Hörgänge Konzerthaus Wien, V:NM Graz, Open Cube IEM Graz, Tanztheater Festival Graz, Center for Contemporary Art Kyiv, Logos Tetrahedron Gent, Lovebytes Festival Sheffield, SIBGRAPI Video Festival Gramado-RS etc. <http://avant.mur.at/chuang>

**Thomas Gorbach** (\*1966, Vorarlberg), studierte Oboe, Komposition und Dirigieren an der Hochschule der Künste in Bern und Computermusik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. 2009 beginnt er den Aufbau des ersten österreichischen Akusmoniums – einem Lautsprecherorchester bestehend aus mindestens 30 Lautsprechern unterschiedlichster Bauarten und Klangfarben. Seither liegt der Fokus seines Schaffens auf der Komposition akusmatischer Werke und deren Aufführung am Mischpult seines Instruments. Seit 2007 spielte er über 50 Konzerte in Wien, Graz, Admont, Zürich, Stuttgart und Chatham/UK.  
<http://theelectroacousticproject.at>

**Dieter Kaufmann**, 1941 in Wien geboren, in Kärnten aufgewachsen. Er studierte in Wien bei Schiske und Einem, in Paris bei Messiaen, Leibowitz, Pierre Schaeffer und François Bayle Komposition und Elektroakustische Musik. Ab 1970 Lehrer für dieses Fach an der Wiener Musikuniversität, leitete von 1990 bis 2006 eine Klasse für Komposition, ab 1997 auch für Elektroakustische Komposition. 2002-04 Studiendekan für Komponisten, Dirigenten und Tonmeister. 1975 gründete er mit seiner Frau, der Schauspielerin Gunda König, das "K&K Experimentalstudio" und ist in ganz Europa, in Nord- und Lateinamerika, Ägypten und Taiwan mit Konzerten, Musiktheaterproduktionen und Multi-Media-Performances unterwegs. 1982-87 gestaltete K&K eine eigene ORF-Sendereihe: "Was soll der Klang in meiner Hand". Kaufmann schrieb Vokal-, Instrumental-, Orchesterwerke, Elektroakustische und Live-Elektronische Kompositionen und zahlreiche Musiktheaterwerke (darunter 7 Opern nach Texten von Gert Jonke, Robert Musil, Roman Brandstätter, Maria Hofmann, Josef Winkler und Elfriede Jelinek). Er erhielt den Preis des Musikprotokolls, den Prix Magisterium de Bourges/Frankreich, den Ernst Krenek Preis der Stadt Wien, Preise des Landes Kärnten, der Stadt Wien und der Republik Österreich, 2008 den Kulturpreis des Landes Kärnten.  
<http://kaufmannkoenig.com>

**Katharina Klement**, geboren 1963 in Graz. Studien Klavier und Komposition, sowie Lehrgang für elektroakustische und experimentelle Musik an der Hochschule für Musik und darst. Kunst in Wien. Gastkurs "music technology" an der University of York, U.K., private Studien in Plastik/Skulptur und Tanzimprovisation. „Composer-performer“ im Bereich von notierter und improvisierter, elektronischer und instrumentaler Musik. Instrumentale und Elektronische Kompositionen, Schwerpunkt auf räumlichen Konzepten, querverbindende Projekte in den Bereichen Musik-Text-Video-Performance,

zahlreiche Mehrkanal-Kompositionen in Kombination mit Instrument(en) und/oder Stimme(n), besonderes Interesse gilt dem Instrument Klavier und dafür erweiterte Spieltechniken, Klanginstallationen, solo-performances, Gründerin und Mitglied zahlreicher Ensembles für improvisierte Musik (sounddog, USE, monocle, subshrubs, deepseafish-K). Zahlreiche Preise und Förderungen, u.a. Max-Brand Preis 1994, „publicity-Preis“ der SKE/austro mechana 2001, Staatsstipendium für Komposition 2002 und 2011, Förderungspreis der Stadt Wien 2002, „composer in residence“ beim Komponistenforum Mittersill 2004, Elektronikpreis Viktring 2004, „honorary mention“ beim Prix ars electronica Linz 2006, Förderung des Wissenschaftsfonds Österreich für das Projekt „Knowledge through Art“ 2011/12, „composer in residence“ in Druskininkaj/Litauen 2011, 2013 Österreichischer Kunstpreis Sparte Musik. 2014 Auslandsstipendium des Landes Steiermark nach Belgrad. 2014 "composer in residence" in Ohain, Belgien. Seit 2006 Lehrauftrag am Lehrgang "Computermusik und Elektronische Medien" an der Universität für Musik und Darst. Kunst Wien (Elektroakustische Musik, Komposition, Improvisation). 2012 - 2014 Mitarbeit am Projekt "Patterns Of Intuition" (gefördert vom Wissenschaftsfonds Österreich).  
<http://katharinaklement.com>

**Johannes Kretz**, geb. 1968 in Wien. Studium der Komposition an der Wiener Musikhochschule (bei F. Burt und M. Jarrell), weiters Musikerziehung, dazu Mathematik an der Universität Wien. 1992-93 Studien (Computermusik) am IRCAM, Paris u.a. bei Marco Stroppa und Brian Ferneyhough. 1994-2003 Assistent/Professor für Computermusik beim Internationalen Bartok-Seminar in Szombathely (H), 1996-2001 Lehrer für Tonsatz und Komposition am Konservatorium der Stadt Wien. Seit 1997: Lehrer für Computermusik an der Musikuniversität Wien, seit 2001 auch Musiktheorie, seit 2004 auch Komposition, seit 2009: ao. Professor für Komposition (Habilitation). Seit 2008: Leiter des Zentrums für innovative Musiktechnologie (ZiMT) an der Musikuniversität Wien, seit 2013 Institutsleiter und Studiendekan des Institut 1 für Komposition und Elektroakustik der Musikuniversität Wien. Gründungsmitglied des NewTonEnsemble Wien, des European Bridges Ensemble und der internationalen Komponistengruppe PRISMA, des Performance Duos TOUCHING, sowie von ikultur.com. Ko-Kurator von aNOther festival Wien zusammen mit Wei-Ya Lin und Mahdieh Bayat. Stipendien und Preise: u.a. Österr. Staatsstipendium 1997, Stiftung Delz (CH, 2001), Theodor Körner Preis 2004. Aufträge/Auftritte: u.a. Ars Electronica Festival, Konzerthaus Wien, Klangforum Wien, Ensemble On Line, Ensemble Reconsil, quartett22, Lemgoer Orgeltage, Haller Bachtage, Triton Trombone

Quartett, Wiener Kammerchor. Aufführungen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Tschechien, Lettland, Litauen, Polen, Türkei, Japan, Südkorea, China, Taiwan, Usbekistan, USA, Kanada, Mexico und Argentinien. <http://johanneskretz.com>

**Pia Palme**, geboren 1957 in Wien; Pia Palme lebt als Komponistin, Experimentalistin und Künstlerin in Wien; um ihre Kompositionen in einer kritischen Betrachtung der Gesellschaft zu verankern, setzt sie in ihren Werken performative Mittel, Installationen und Texte ein. Die Stimme als politisches und musikalisches Ausdrucksmittel nimmt eine zentrale Rolle in ihrem Werk ein. Studium am Konservatorium der Stadt Wien, Universität und Technische Universität Wien: Mathematik, Geometrie, Musik, Konzertfach Blockflöte, Instrumentalpädagogik, Konzertfach Oboe und Komposition (zunächst abgebrochen). 1979 – 1997 Oboistin, Spezialistin für alte Musik; 1989 Auseinandersetzung mit Improvisation und Raumgewahrsein am Naropa Institute Boulder, Colorado. Seit 2001 laufend Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen elektronischer Musik im Raum, installative Projekte, Textautorin, Performerin experimenteller Musik; Kontrabass-Blockflötistin. Derzeit Forschung für eine künstlerische Dissertation in Komposition an der University of Huddersfield, UK unter Prof. Liza Lim, zum Thema 'Performing the Noise of Mind'. (Auftrags)werke u.a. bei den Festivals Klangspuren 2011, e\_may, soundframe, Elevate Graz, musikprotokoll/Steirischer Herbst 2014, wienmodern 2012, 2015, Raflost Island 2012, Altonale Hamburg, Mak-Night, Stromschiene Alte Schmiede Wien, Salzburg Biennale 2015. Ausgedehnte Residencies als Komponistin/Performerin in New Zealand 2009, Island 2012 und Teheran 2012, 2013, 2014. Produktion und Komposition der kollaborativen Oper ABSTRUAL 2013 mit Electric Indigo, Paola Bianchi, Anne Waldman und Ivan Fantini; mit der amerikanischen Autorin Anne Waldman verbindet Palme eine langjährige Zusammenarbeit. Pia Palme wurde mit mehreren Stipendien der Republik Österreich sowie mit Kompositionsförderungen der Stadt Wien ausgezeichnet. 2015 wurde sie von soundandmusic UK ausgewählt, ein Projekt mit dem Vokalensemble Exaudi in London zu verwirklichen, und in die Liste der New Voices 2015 in die Kollektion des British Library aufgenommen. Ebenfalls 2015 erhält sie den Outstanding Artist Award in Musik der Republik Österreich. 2007 Gründung sowie bis 2012 Produktion des Festivals e\_may für neue und elektronische Musik in Kooperation mit Gina Mattiello. Lehrtätigkeit; Projekte neuer und elektronischer Musik mit SchülerInnen und Jugendlichen. <http://piapalme.at>

## **Andreas Weixler**

geboren 1963 in Graz, ist Komponist und Medienkünstler. Er studierte Komposition an der Musikhochschule/Kunstuniversität Graz bei Andrej Dobrowolski, Younghi Pagh-Paan und diplomierte bei Beat Furrer. Seine vielbeachteten Konzepte führten zu einer regen Konzerttätigkeit in Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie internationaler Lehrtätigkeit und Einladungen zu internationalen Symposien in Österreich, Deutschland, England, Nordirland, USA, Kanada, Japan, Süd-Korea und Taiwan. Seit 1997 betreut Andreas Weixler die Musik- und Medientechnologischen Fächer an der Anton-Bruckner-Privatuniversität und seit 2004 audiovisuelle interaktive Projekte an der Kunstuniversität Linz. 2011 habilitiert Andreas Weixler im Fach elektroakustische Komposition/Computermusik zum Ao.Univ.Prof. an der ABPU. Derzeit spezialisierte Andreas Weixler sich in interaktive und multimediale Konzerte zeitgenössischer Musik. <http://avant.mur.at>

## **Tamara Wilhelm**

geb. 1977, studierte Computermusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Abstrakte elektronische Musik, improvisierte Musik, Klanginstallationen. Besonderes Interesse: DIY Elektronik, klangliche Bandbreite einfacher Oszillatoren, die auf Zweckentfremdung von gewöhnlichen elektronischen Bauteilen beruhen. Organisatorische und kuratorische Tätigkeit für die Konzertserie velak gala, die sich elektroakustischer und experimenteller elektronischer Musik widmet, und beim Institut für Medienarchäologie. Seit 2001 befasst sie sich außerdem mit experimentellem Instrumentenbau und gemüseadäquater Komposition beim Vegetable Orchestra. <http://wilhelm.klingt.org>

**Lorenzo Derinni**, geb. 1986 in Mailand. Geigenstudium in Mailand bei Cinzia Barbagelata, 2009 Abschluss mit Auszeichnung. Derzeit studiert Lorenzo Derinni im Masterstudium klassische Violine am Konservatorium Wien sowie „Performance Practice in Contemporary Music“ an der Kunstuniversität Graz. Er absolvierte Meisterkurse im In- und Ausland, u. a. bei Enzo Porta, Pavel Vernikov und Igor Volochine. Außerdem erhielt er Unterricht bei Oleksandr Semchuck an der Accademia di Imola. Auszeichnungen: 2009 erster Preis beim Wettbewerb „Puer Orchestra“ in Tirano, 2011 erster Preis „Crescendo in Musica“ in Florenz, 2013 erster Preis in der Kategorie zeitgenössische Musik bei der „Competition Citta di Treviso“. Zahlreiche internationale Auftritte bei Festivals, mit Kammerorchestern und Ensembles Neuer Musik (u.a. Klangforum Wien, Schallfeld Ensemble). <http://schallfeldensemble.com>

**Karin Silldorff**, geboren in Graz. Konzertfachstudium und Instrumentalpädagogik Blockflöte bei Prof. Robert Finster (Kunstuniversität Graz) und bei Rahel Stoellger (Kunstuniversität Wien). 2003 Magisterium Konzertfach Blockflöte mit Auszeichnung. Teilnahme an unzähligen Meisterkursen im In- und Ausland u.a. bei Kees Boeke, Han Tol, ALSQ u.v.m. Mitglied des Alte Musik Ensembles Quadriga Consort mit Auftritten in ganz Österreich, England, Deutschland, Frankreich und den USA. Mitglied der irischen Folkgruppe Shenanigans. Mitwirkung bei zahlreichen CD Produktionen (u.a. Edition Alte Musik ORF). Ausbildung auf der Viola da Gamba bei Elisabeth Kurz, Claire Pottinger-Schmidt und Rebekka Ruso. Konzerttätigkeiten in den Bereichen alte Musik, Irish Folk und Neue Musik in unterschiedlichen Formationen im In- und Ausland. Seit 2003 Lehrauftrag für Blockflöte am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz.  
<http://www.vuenv.com>

**Mona Smale** studierte Instrumentalpädagogik und Konzertfach-Harfe an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und am Trinity College of Music in London. Sie dissertierte am Institut für Wertungsforschung und Musikästhetik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und substituiert seit 2005 ständig im Grazer Philharmonischen Orchester. Neben Ihrer Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin widmet sie sich der Ausbildung junger HarfenistInnen. Sie unterrichtete u. a. am Trinity College of Music in London, lehrte und forschte an der Kunstuniversität Graz und unterrichtet an der Erzherzog Johann Musikschule Wies und der Musikschule Kalsdorf. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt im Bereich des „Therapeutischen Instrumentalunterrichts“. <http://musicacademysmale.com>

**David Pirrò** (\* 1978 in Udine, Italien), studierte bereits früh Klavier am Konservatorium "J. Tomadini". Im Jahr 2004 schloss er das Magisterstudium in Theoretischer Physik an der Universität Triest und 2007 den Magisterstudiengang in audiovisueller Komposition am Konservatorium "G. Tartini" ab. Zur Zeit arbeitet er als Forscher und Lehrender am IEM (Institut für Elektronische Musik und Akustik) an der Kunstuniversität Graz und schreibt an seiner Dissertation *Composing Interaction* im Bereich Computermusik bei Prof. Gerhard Eckel. Seine künstlerische Arbeit umfasst Klanginstallationen sowie audiovisuelle und akusmatische Kompositionen sowie Aufführungen improvisierter Computermusik, oft in Zusammenarbeit mit anderen KlangkünstlerInnen. Zentrale Themen bei diesen Arbeiten sind die Interaktionsgestaltung und die räumliche Klangkomposition.  
<http://www.kulturservice.steiermark.at/cms/beitrag/11451571/29913425>

**Vorschau:            *IGNM @ prattica E #2***

Samstag, 14. November 2015, 20.00 h

Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus, Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz

Elisa Azzarà - Bassflöte

Kevin Fairbairn - Posaune

Michael Moser - Violoncello

David Pirrò - Klangregie

Werke für Soloinstrument und Elektronik sowie Werke für Fixed Media von Belma Bešlić-Gál & Bernhard Gál, Karlheinz Essl, Thomas Grill, Klaus Hollinetz, Volkmar Klien, Caroline Profanter, Elisabeth Schimana, Veronika Simor, Oliver Weber

**Vorschau:            *Flow and Construction***

Sonntag, 6. Dezember 2015, 18.30 Uhr

Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus, Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz

Flow and Construction I - Mathilde Hoursiangou, Klavier

Werke von Girolamo Frescobaldi, Klaus Lang und Alexander Stankovski

Flow and Construction II - Elisabeth Harnik, Klavier

Veranstaltet vom Verein Kunsthaltestelle Streckhammerhaus in Kooperation mit Alexander Stankovski und Mathilde Hoursiangou

**Vorschau:            *Einatmen.Ausatmen***

Freitag, 11. Dezember 2015

Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus, Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz

19.00 Uhr: Gespräch und Diskussion mit der Komponistin Charlotte Seither

20.00 Uhr: Konzert

Kerstin Gennet – Sopran / Zinajda Kodrič – Flöte / Gina Matiello – Stimme

Vid Scavnigar – Akkordeon / Zan Trobas – Akkordeon / Reinhold Schinwald –

Klangregie

Werke von Vinko Globokar, Elisabeth Harnik, Olga Neuwirth, Gerd Noack, Charlotte Seither und Giacinto Scelsi.

Eine Veranstaltung der IGNM Steiermark in Kooperation mit dem Zentrum für Genderforschung und der Akkordeon-Klasse Prof. Janne Rättyä der Kunstuniversität Graz.

<http://www.ignm.at>

<http://genderforschung.kug.ac.at>

**Vorschau:      *prattica E: Sylvie Lacroix - Giuseppe Iacono***

Freitag, 15. Jänner 2016, 20.00 Uhr

Großer Minoritensaal, Mariahilferplatz 3, 8020 Graz

Sylvie Lacroix – Flöte / Peter Venus – Klangregie

Werke von Daniel P. Biro, Tanja Brüggemann, Stephen Ferguson, Reinhard Fuchs und Wolfgang Suppan sowie Sylvie Lacroix und Giuseppe Iacono.

Am Nachmittag des 14. Jänner findet im Institut für Elektronische Musik und Akustik in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Genderforschung und dem Institut für Musikästhetik ein Symposium zum Thema "Instrument und Elektroakustik" statt, bei dem Sylvie Lacroix und Giuseppe Iacono über Ihre Arbeit sprechen werden. Der genaue Termin wird auf der Webseite <http://prattica-e.at> aktualisiert.

<http://kultum.at>

<http://musikaesthetik.kug.ac.at>

<http://genderforschung.kug.ac.at>

<http://iem.at>

**Mit freundlicher Unterstützung von:**

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST

